

Die Treverer



Grüner Rundbrief für Trier und Trier-Saarburg
Oktober 2007

Hg. Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Trier-Saarburg

In dieser Ausgabe:

- Infos zur Mitgliederversammlung
- Kommunalpolitik & Fraktionsarbeit: Jetzt seid Ihr dran !
- Erfolge, Rückschläge, Pläne
- Die BDK und Afghanistan
- Die LDV, der Sozialstaat und der Kampf gegen Rechts
- ADAC-Rallye

Mitgliederversammlung:
Dienstag, 23. Oktober 2007, 19.30 Uhr
Trier, Warsberger Hof
Dietrichstr. 42



Jenes ...



Dieses ...



Oder welches?

Die Grünen sind weiter auf der Suche nach einem neuen Logo.

Der nächsten Bundesversammlung werden diese drei neuen Entwürfe zur Abstimmung vorgelegt.

Tagesordnung:

- ◆ Begrüßung
- ◆ Delegiertenwahl (Bundesdelegiertenversammlung, 23.-25.11.2007, Nürnberg)
- ◆ Kommunalpolitik & Fraktionsarbeit in Stadt und Landkreis
- ◆ Anträge
- ◆ Verschiedenes

Am 23. Oktober in der KMV:

Kommunalpolitik & Fraktionsarbeit

In unserer letzten Mitgliederversammlung im August wurde der Tagesordnungspunkt „Bilanz und Ausblick der Fraktionsarbeit in Stadt und Landkreis“ verschoben. Die Diskussion hierüber soll nun umgehend nachgeholt werden. In diesem Rundbrief findet Ihr als Einstieg eine kurze **Bilanzierung der grünen Fraktionsarbeiten** in Trier und im Landkreis. Auch der Trierische Volksfreund hatte jüngst – in Vorausschau auf das Wahljahr 2009 – eine vergleichende Gegenüberstellung der „Selbstanalysen“ der Trierer Stadtratsfraktionen vorgenommen (siehe TV vom 09.10.2007).

Unsere Diskussion in der Mitgliederversammlung soll in fünf Punkte gegliedert werden. Wichtig ist uns dabei, dass vor allem die nicht in die Fraktions- oder Vorstandsarbeit eingebundenen Mitglieder zu Wort kommen.

Teil 1: Erfahrungen

Die Fraktion(en) geben eine kurze Bilanz bisheriger Schwerpunkte, Erfolge und Misserfolge.

Teil 2: Gegenwartsbeschreibung

Wie sieht das Alltagsgeschäft der Fraktionsarbeit aus, und welche Handlungsspielräume sind vorhanden?

Teil 3: Außenansicht

Welches Erscheinungsbild und Profil hat die Fraktionsarbeit für uns und Außenstehende?

Teil 4: Herausforderungen

Welche Themen bestimmen die Agenda der nächsten Monate und wie wird die Arbeitsteilung zwischen Fraktion(en) und Kreisverband aussehen?

Teil 5: Frischer Wind

Wie können wir im Hinblick auf die Wahl 2009 Menschen für die grüne Kommunalarbeit motivieren?

Wir erwarten über diese Fragen mit Euch eine sehr spannende Diskussion.

Unsere Mitgliederversammlung am 23. Oktober wird außerdem Delegierte und Ersatzdelegierte für die nächste **Bundesversammlung** wählen, die vom **23. bis 25. November in Nürnberg** ausgetragen wird. Im Mittelpunkt des Parteitags wird die grüne Positionsbestimmung über die Zukunft der sozialen Sicherung stehen (Grundeinkommen, Grundsicherung oder besseres Hartz IV?). Daneben werden die Delegierten – nach dem spektakulären Durchfallen des ersten Entwurfs – über ein neues Logo der Bundespartei befinden (siehe Titelblatt dieses „Treverer“).

Aus aktuellem Anlass können in unsere Mitgliederversammlung vom 23. Oktober natürlich auch wieder **Anträge** eingebracht werden, über die wir Euch im Vorfeld per E-mail oder telefonisch informieren können.

Bis zum Dienstag nächster Woche wünscht Euch alles Gute

*Der Kreisvorstand &
Ewald Adams, Geschäftsstelle*

Die Treverer

Grüner Rundbrief für Trier und Trier-Saarburg

HerausgeberIn:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Trier-Saarburg
Am Palastgarten 6, D-54290 TRIER
Tel. 0651/48707, Fax 0651/76790
E-mail: info@gruene-trier-saarburg.de
Internet: www.gruene-trier-saarburg.de

Bankverbindung:

Konto 880 666
Sparkasse Trier, BLZ 585 501 30

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Michael Rahe, Claudia Brinkmann, Sebastian Wispel,
Heide von Schütz, Grüne im Stadtrat Trier,
Ewald Adams (www.redaktionsdienst.eu)

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montag bis Freitag, 16-18 Uhr

Erfolge, Rückschläge, Pläne

40 Monate Grüne im Stadtrat Trier - tabellarisch

| | |
|--|---|
| Erfolge | |
| 1 | Oberbürgermeisterwahl: Sieg des von uns unterstützten Kandidaten |
| 2 | Erhöhung des Etats für Kinderspielplätze (Haushaltsberatungen 2006/2007) |
| 3 | Einleitung der Schulentwicklungsplanung |
| 4 | Durchsetzung der öffentlichen Debatte zur Überprüfung der Schadstoffbelastung am Trierer Hafen |
| 5 | Einrichtung eines Runden Tisches „Erneuerbare Energie“ der Stadt Trier |
| 6 | Transparente Verwaltung: Überarbeitung der Vergaberichtlinien der Stadt Trier / Öffentliche Präsentation der beiden Bewerberinnen bei der Wahl der Baudezernentin |
| 7 | Erhalt unseres Stadtbildes: Denkmalzone Merianstraße / Entwicklung einer Werbe- und Gestaltungssatzung |
| Rückschläge = nicht verwirklicht | |
| 1 | Öffentlichkeit von Ausschusssitzungen |
| 2 | Erhöhung der Mittel für Radwege und Ausbau der Regionalhaltepunkte in den letzten Haushaltsberatungen |
| 3 | „Trier Galerie“: Verhinderung einer neuen Bausünde / Gefährdung des Trierer Einzelhandels konnte nicht vermieden werden |
| 4 | Bürgerfreundliche Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Palais Walderdorff an Samstagen |
| 5 | Biotonne, Müllreduzierung |
| 6 | Keine ADAC-Rallye im Stadtzentrum |
| 7 | Keine Besetzung des Baudezernats nach Parteibuch |
| Zukunftspläne | |
| 1 | Aufbau eines geschlossenen Radverkehrsnetzes |
| 2 | Ausbau der Regionalbahn / Verbesserung ÖPNV und Fußverkehr |
| 3 | Gläsernes Rathaus: Beteiligung durch Bürgerhaushalt / Internetzugang zu Unterlagen und Protokollen der Sitzungen |
| 4 | Trier als Stadt der „Erneuerbaren Energien“ (Vorbild Freiburg) / Keine Beteiligung der Stadtwerke an Kohlekraftwerksdreckschleuder |
| 5 | Entwicklung Triers als Stadt am Fluss |
| 6 | Kinder-, jugend- und familienfreundliche Gestaltung der Wohnwelt |
| 7 | Transparenz und fairer Wettbewerb bei Vergabe öffentlicher Aufträge |

40 Monate Opposition im Kreistag Trier-Saarburg

Eine Rückschau

Als sich im August 2004 der neu gewählte Kreistag konstituierte, war aus den unverdrossenen und mutigen Zweikämpfern Petra-Claudia Hogh und Paul Port wieder durch die Zuwahl von mir eine "richtige Fraktion" geworden. Eine Fraktion mit Fraktionsstatus bedeutet vor allem eines: ARBEIT! Alle Ausschüsse waren wieder zu besetzen, dazu noch mehrere sonstige Vertretungen in Gremien.

Es ist illusorisch zu glauben, dass eine grüne Dreierfraktion bei 48 Kreistagsmitgliedern die Welt im Kreis aus den Angeln heben könnte. Aber wir waren uns schnell einig, dass wir trotzdem alles daran setzen wollen, immer die spezifisch grünen Themen zur Sprache zu bringen, die von den anderen Fraktionen nicht gerne angefasst werden. Wir bemühen uns sehr, immer den grünen Standpunkt in der Politik laut und deutlich zu vertreten, auch wenn er nicht mehrheitsfähig ist! So konnten wir trotz allem Denkanstöße geben, auch wenn nicht immer "made by Grün" in der Zeitung stand.

Schnelligkeit, Informationsvorsprung und ein gutes Gedächtnis führten dazu, dass wir bei zahlreichen Themen die Meinungsführerschaft erreichten. Hier einige Beispiele:

1. Im Fall der **Herhof-Pleite** waren wir es, die die gewollte Insolvenz der "Heuschrecke" Treasury Holding im Dezember 2005 aufdeckten. Unsere kritische Haltung gegenüber Müllverbrennung und Trockenstabilat haben wir bei jeder sich bietenden Gelegenheit offensiv vertreten.

2. Mehrfach lehnten wir den **Kreishaushalt** ab, weil unsere Forderung nach sofortiger Kündigung des Gesellschaftervertrags der **Flugplatz Bitburg GmbH** wegen Erfolglosigkeit abgelehnt wurde. Inzwischen hat der Stadtrat Trier vorbildhaft diesen Schritt vollzogen. Wir hoffen, dass auch im Kreistag ein Umdenken stattfin-

det.

3. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit sprachen wir uns als einzige Fraktion im Kreistag vehement gegen die **Straßenbaugroßprojekte** Meulenzahl-Autobahn und Moselaufstieg bei Konz aus. Gleichzeitig forderten wir immer wieder die Verbesserung der **Bahnverbindung** zwischen Luxemburg und Trier.

4. Als erste Fraktion im Kreistag überhaupt stellten wir am 10. September 2007 im Kreistag den Antrag, der Landrat möge sich danach erkundigen, ob die Einrichtung einer **Verladestation** für LKWs auf die Bahn analog zu Bettembourg/Lux. möglich sei.

5. Im Fall der im Jahr 2006 völlig überzogenen und gegen jeglichen Vogelschutz vorgenommenen **Drieschenrodungen** von ehemaligen Weinbergflächen im Kreis gelang es uns, Öffentlichkeit herzustellen und der Landwirtschaftskammer im Kreistag eine Entschuldigung abzurufen und das Versprechen, in Zukunft die Gesetze besser einzuhalten.

Die unverblühten und offenen grünen Worte im Kreistag zur geplatzten **Kreis-sparkassenfusion** und zur CDU-Augenwischerei in puncto Sicherheitszonenerweiterung rund um **Cattenom** waren im Trierischen Volksfreund nachzulesen. Leider war unser aktuellstes Thema - der personelle und sanitäre Zustand im Asylantenwohnheim in Konz - dem TV bisher keine Zeile wert. Überhaupt leiden wir unter der Berichterstattung des TV, der statt investigativem Journalismus lieber die Schürung von Leserbriefen erzeugenden Konflikten betreibt.

Der ständige Meinungs-austausch innerhalb des Kreisvorstands war immer informativ und zeitsparend.

Die Liste unserer Beispiele mit den kleinen Erfolgsschritten kann aber nicht darüber hinweg täuschen, dass es noch viel mehr zu tun gäbe, wenn wir denn mehr Zeit und mehr Frauen/männerpower hätten. Woran es auch mangelt, sind regelmäßige Treffen mit allen übrigen Mandatsträgern aus Stadt und Land und ein intensiverer Gedankenaustausch über Strategien und Aufgabenverteilungen.

Heide von Schütz, Mitglied des Kreistags

Die Beschlusslage der Grünen zum Afghanistan-Einsatz –

Befreiungsschlag oder Rohrkrepiere?

Beobachtungen zum Sonderparteitag der Grünen in Göttingen.

Seitdem der Leitantrag des Bundesvorstandes, der eine Zustimmung zu den Tornado-Einsätzen eröffnet hätte, in Göttingen abgelehnt wurde, werden die Grünen als unsichere Kantonisten geschmäht und vor allem SPDler wünschen sich die Zeiten zurück als es noch einen Leitwolf Joschka Fischer gab. Schlagzeilen wie „Rolle rückwärts“ oder „Fischers Außenpolitik beerdigt“ haben dazu beigetragen. Wolfgang Hertel und Michael Rahe waren als Trierer Delegierte in Göttingen.

Viel wurde schon berichtet über den Sonderparteitag, aber leider nur wenig über die Lage in Afghanistan selbst. Das ist schade, denn darum ging es auf diesem Parteitag schließlich. Fakt ist: Seit nunmehr sechs Jahren befindet sich die Bundeswehr in Afghanistan und die deutsche Regierung unterstützt entsprechende Aktivitäten der US-Alliierten ("OEF") und der NATO ("ISAF"), die mit einem UNO-Mandat abgesichert ist, und zwar auf Betreiben der damals noch rot-grünen Bundesregierung.

Nach der zwischenzeitlichen Vertreibung der Taliban gibt es durchaus Erfolge beim Wiederaufbau, aber auch zahlreiche Rückschläge, und vor allem: immer mehr zivile Opfer. Während hierzulande die Presse sich damit zufrieden gibt, ISAF als "notwendig" und "OEF" als "nicht unproblematisch" zu bezeichnen, werden zur gleichen Zeit in Afghanistan monatlich fast eine Milliarde Dollar für amerikanische Bomben ausgegeben, ohne dass ein Erfolg sichtbar wird (Wie sollte der auch aussehen?!). Im Gegenteil: Die Zahl der Zivilisten, die in diesem Krieg getötet wurden, steigt mit jedem Tag an. Das gilt für die OEF-Mission, die 2001 mit dem Recht

auf Selbstverteidigung begründet wurde, aber leider auch für ISAF.

Angesichts öffentlicher Kritik von Präsident Karsai hat die NATO beispielsweise im Juli verkündet, von nun an nur noch "kleinere Bomben" zu werfen, um weniger zivile Opfer beklagen zu müssen. Die Zusammenarbeit zwischen OEF und ISAF ist - entgegen der landläufigen Meinung - sehr eng. Gerade hat die NATO wieder bezweifelt, dass ein Angriff auf Zivilisten von NATO-Flugzeugen ausging, was nur den Schluss zulässt, dass es ein OEF-Einsatz war. Und dass die Bevölkerung dazwischen keine großen Unterschiede macht. Unser Verteidigungsminister schweigt zu der Zahl der zivilen Opfer, auch Anfragen der Grünen im Bundestag bleiben regelmäßig unbeantwortet.

Was haben die Grünen beschlossen?

Verkürzt könnte man sagen: An ISAF wird grundsätzlich festgehalten, aber ISAF braucht dringend einen Strategiewechsel.



Eine Verlängerung des Mandates im Bundestag muss daher von bestimmten Voraussetzungen abhängen. OEF ist zur Zeit völkerrechtswidrig, daher sollen die Mitglieder der Bundestagsfraktion der Verlängerung des Tornado-Einsatzes nicht zustimmen - solange weiter die Gefahr einer Vermischung zwischen OEF und ISAF besteht.

Ob ein Parteitagsbeschluss richtig ist oder falsch, bestimmt sich übrigens nicht danach, ob die Parteispitze ihn teilt oder gar, ob er der Bundesregierung schmeckt. Die Frage, ob die Mission in Afghanistan verlängert werden sollte oder aber geändert

werden muss, bestimmt sich danach, ob die selbst gesteckten Ziele erreicht werden. Und ob sich die tatsächlichen Verhältnisse im Land verbessern. Kommen wir mit dem, was wir machen, dem Ziel friedlicher und demokratischer Verhältnisse näher oder nicht?

Die Grünen haben sich 2001 die Zustimmung zu ISAF nicht so leicht gemacht, wie heute die LINKE einerseits, wenn sie den Abzug fordert (für einen solchen Antrag waren diesmal nur ca. 10% der Delegierten), oder die CDU-SPD-Bundesregierung andererseits, wenn sie heute unkritisch die Mandate verlängern will (ein vergleichbarer Antrag wurde diesmal klar verworfen). Der Beschluss des grünen Parteitages läuft nicht zwangsläufig auf einen Rückzug aus Afghanistan hinaus. Er fordert vielmehr die Bundesregierung auf, ihren Einfluss zugunsten eines notwendigen Strategiewechsels bei ISAF geltend zu machen. Daher ist der Beschluss weder eine „Rolle rückwärts“ noch ein Rohrkrepierer, sondern eine selbstbewusste Antwort auf veränderte Verhältnisse im Land, ein Schritt vorwärts. Nibelungentreue ist in der Außenpolitik ebenso fehl am Platz wie mangelndes Verantwortungsbewusstsein. Beides ist den Grünen in dieser Frage nicht vorzuwerfen.

Es wäre wünschenswert, wenn sich künftig bei Abstimmungen im Bundestag möglichst viele Abgeordnete an einem Votum der Basis orientieren würden. Es war da-

bei sicher wenig hilfreich, dass einzelne Mandatsträger das Ergebnis eines Parteitages einfach ignoriert oder gar als "schizophren" verunglimpft haben. Umso mehr begrüßen wir, dass sich unser Bundesvorsitzender Reinhard Bütikofer nach dem Parteitag erkundigt hat, wie denn die Stimmungslage des Trierer Kreisverbandes ist. Eines hat der Parteitag aber auch deutlich gemacht: Wir haben nach dem Rückzug von Joschka Fischer keinen einsamen Leitwolf mehr an der Spitze, sondern wohl eher ein ganzes Rudel. Wer davon Alphantier oder nur Schlittenhund ist, wird sich erst in den nächsten Monaten zeigen. Die Entscheidung war daher kein "Befreiungsschlag" gegenüber Fischer, sondern sie hat gezeigt, dass

- die Grünen den Rückzug von Fischer gut verkräftet haben,
- es genug AnwärterInnen für Spitzenkandidaturen gibt,
- die grüne Basis selbst genug Selbstbewusstsein hat, hierbei ein Wörtchen mitzureden,
- um gemeinsam in das Superwahljahr 2009 zu starten!

Michael Rahe, Kreisvorstandssprecher

Zu den Tornado-Einsätzen findet übrigens am 4.12. eine Podiumsdiskussion mit Michael in der AG Frieden statt und zwar um 20.00 Uhr. Infos: <http://www.aqf-trier.de>

BürgerInnen erzeugen eigenen Strom

Die Projektgruppe „100%-Erneuerbare-Energien Region Trier“ des Vereins Lokale Agenda 21 Trier e.V. und ihre Energieagentur in Gründung wollen noch in diesem Jahr ihr erstes Bürgersolarkraftwerk in Betrieb nehmen. Die Stadt Trier stellt das Dach des Hindenburg-Gymnasiums zu diesem Zweck kostenlos zur Verfügung. Eigenen, sauberen Strom produzieren und nebenbei auch rentable Gewinne verbuchen, das können BürgerInnen demnächst mit der Beteiligung an dieser Anlage.



Eine zweite Informationsveranstaltung, in der über das Projekt berichtet wird, findet am Montag, **22.10.2007 um 19.30 Uhr** im Weltladen des Trierer Friedens- und Umweltzentrums, Pfützenstraße 1 statt.

Weitere Informationen auch bei der Lokalen Agenda 21 Trier e.V., Tel. 0651-9917754

Bericht über die LDV in Neuwied

Am 29./30. September tagte unsere Landesdelegiertenversammlung in Neuwied. Ein willkommener Anlass, zu dem sich die Grünen Rheinland-PfälzerInnen gerne aufmachten. So auch wir Trierer Delegierte.

Schließlich erwartete uns im Heimathaus Neuwied ein volles Programm: am Samstag eine umfangreiche Diskussion um die zukünftige Grüne Sozialpolitik, Sonntag dann die Wahlen zur Heinrich-Böll-Stiftung sowie der zweite LDV-Schwerpunkt Rechtsextremismus.

Nach halbwegs pünktlichem Beginn und den üblichen Grußworten der lokalen Honoratioren trat Reinhard Bütikofer ans Mikrophon um in seiner politischen Rede einen Rückblick zu liefern auf den Sonderparteitag zu Afghanistan und die übrige Bundespolitik. Dabei wurde schnell deutlich, dass der Bundesvorsitzende gerade in Bezug auf die Tornados in Afghanistan eine Interpretation der Göttinger Beschlüsse vertrat, die nicht auf ungeteilte Zustimmung im Saal traf.

Dann endlich startete die große sozialpolitische Debatte. Nach einem raschen Blick in die Antragsunterlagen stellte sich heraus, dass hier mitnichten eine umfassende Diskussion stattfinden würde, sondern sich die Auseinandersetzung auf verschiedene Varianten des Grundeinkommens fixierte. Das war verwunderlich, wurde die Versammlung doch durch externe Gastredner noch umfassend über den ersten, zweiten und dritten Arbeitsmarkt informiert und über die Notwendigkeit des Mindestlohns aufgeklärt. Letzterer fand dann mit einem Satz Platz in dem 9-seitigen Antrag, ersteres führte zu keinerlei konkreten Formulierungen.

Dennoch war es eine produktive Debatte, die in einen Antrag des Landesvorstandes mündete, in dem wir uns für die Einführung eines modularen Grundeinkommens

aussprechen. Modular bedeutet zum einen, dass das Modell in einzelnen überschaubaren Schritten eingeführt werden kann, zum anderen aber auch, dass für verschiedene Lebenssituationen unterschiedliche Grundeinkommen angemessen sind. Ein Antrag, der letztlich eine breite Zustimmung fand.

Damit war der erste Teil auch schon fast vorüber. Abends folgte die Grüne Party „Der Landesvorstand legt auf“.



Auch der zweite Schwerpunkt Rechtsextremismus wurde eingeleitet durch externe Experten. Zunächst durch einen Vortrag eines Mainzer Politologen, der den aktuellen Stand der Rechtsextremismusforschung präsentierte. Dann durch eine Podiumsdiskussion, in der über Strategien gegen Rechts diskutiert wurde. Eine sehr informative Runde.

Der folgende Antrag zum Thema war dann verständlicherweise kein Gegenstand großer Diskussionen sondern wurde mit überwältigender Mehrheit verabschiedet.

Erwähnenswert ist noch die (Wieder-)Wahl unseres Sprechers Michael Rahe in den Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung. Herzlichen Glückwunsch dazu.

Alle Beschlüsse des Parteitags sind nachzulesen unter www.gruene-rlp.de

*Sebastian Wispel, Kreisvorstandsmitglied
& Mitglied des Parteirats der Grünen RLP*

Wie weiter nach der Rallye?

Vernetzungstreffen mit Rallye-Gegnern

Am Dienstag, den 28. August luden die Grünen zu einem öffentlichen Informationsaustausch über die ADAC-Rallye in die Geschäftsstelle am Palastgarten ein. Das als Vernetzungstreffen ausgerichtete Bürgergespräch richtete sich an AnwohnerInnen, die sich durch die Auswirkungen der Rallye negativ beeinträchtigt fühlten. Zudem wurden EinwohnerInnen angesprochen, die Vorschläge und Ideen dazu hatten, wie eine alternative und klimafreundliche Förderung der Wirtschaft künftig aussehen könnte.

Es erschien, neben den Mitgliedern des Kreisvorstands, circa ein Dutzend Rallye-Gegner, und viele konnten ihre ganz persönliche Geschichte erzählen, warum die Randscheinungen der ADAC-Rallye sie verärgert hatten. Ein betroffener Anwohner aus der Christophstraße tat seiner Verärgerung über die starke Einschränkung in seiner Bewegungsfreiheit kund. Ein anderer Anwohner aus Euren beschwerte sich über die andauernde Lärmbelästigung während der Rallye-Tage. Zudem wurde von Verkehrsrowdys berichtet, die - angespornt durch die Rallye-Szenerie - mit heulenden Motoren und Geschwindigkeitsüberschreitungen des nächtens durch das Stadtzentrum preschten.

Ein weiterer Diskussionspunkt des Abends war die Frage nach den tatsächlich angefallenen Kosten der Rallye. Eine offene Frage, der es sicherlich noch seitens des Rates nachzugehen gilt.

Der ebenso anwesende Marco Burczyk, der Initiator des Aufrufs zum Protest gegen die Rallye-WM in Trier, berichtete von der Durchführung einer Unterschriftenkampagne gegen eine nächste Rallye.

Dass eine Wiederholung des Rallye-Parcours durch Trier in 2008 stattfinden soll, wurde bereits in der September-Ausgabe der ADAC-Mitgliederzeitschrift angekündigt.*

Dabei waren sich alle Anwesenden des Vernetzungstreffens einig: Eine erneute Rallye ist in der dem Klima-Bündnis angehörenden Stadt Trier mehr als unerwünscht!

Abzuwarten bleibt nun die Antwort des Briefes der Grünen-Fraktion an Oberbürgermeister Jensen, in dem u.a eine erste Bilanzierung der wirtschaftlichen Effekte des Rallye-WM-Laufes für die Stadt Trier genauer hinterfragt wird. Bisher offen bleibt auch, ob der Haushaltsentwurf 2008 der Stadt bereits eine Unterstützung für eine neue Rallye vorsieht.

Gut, ein Netz von Rallye-Gegnern hinter sich zu wissen, auf dessen Unterstützung wir bei unserem Engagement zur Verhinderung einer weiteren Rallye zählen können! Wer Lust und Interesse hat, sich ebenfalls dem Rallye-Gegner-Netzwerk anzuschließen, ist herzlich eingeladen sich in der Geschäftsstelle unter info@gruene-trier-saarburg.de zu melden.

*Claudia Brinkmann,
Kreisvorstandssprecherin*

** Der „Circus Maximus“ 2008 um die Porta Nigra wird bereits beworben: siehe auch die Homepage der „A&S Rally Vip Tours“, Reiseorganisator zu Rallye-Veranstaltungen,
<http://s134290170.online.de/2.html>*

